

Im Rahmen meines Studiums im Bachelor Volfach Integrierte Europastudien an der Universität Bremen habe ich ein Studienjahr in der nordfranzösischen Stadt Lille verbracht. Als Gastuniversität habe ich mich für das an die *Université Droit et Santé* (Lille 2) angegliederte *Institut d'études politiques de Lille* (kurz auch *Sciences Po Lille*) entschieden.

Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt im Rahmen des *ERASMUS* Mobilitätsprogramms

Bereits im Wintersemester 2012, etwa 10 Monate vor dem angestrebten Aufenthaltsbeginn, habe ich mich eingehend mit den durch das International Office der Universität Bremen bereitgestellten Informationen zum *ERASMUS* Programm beschäftigt. Da zum Abschluss meines Studiengangs ein Aufenthalt im Ausland vorgeschrieben ist, wurden wir bereits frühzeitig durch den Lehrkörper auf das Informationsmaterial und die Bewerbungsfristen aufmerksam gemacht. Aufgrund meiner persönlichen Interesse für die französische Sprache habe ich auf dem Internetauftritt des Studiengangs gezielt die Kooperation mit französischen Universitäten, bzw. Universitäten im französischsprachigen Ausland recherchiert und als mögliche Ziele festgelegt. Nachdem ich mir auf den Internetauftritten der jeweiligen Universitäten die Auswahl an Seminaren und Vorlesungen, die für internationale Studierende geöffnet sind, angeschaut habe, ist mir insbesondere die Einrichtung in Lille ins Auge gefallen, weil sie neben einer klaren politikwissenschaftliche Ausrichtung, zahlreiche Gastdozenten beschäftigt, und sich durch eine geringe Zahl an Studierenden von der anonymen Atmosphäre großer Studieneinrichtungen abhebt. Zudem habe ich über bestehende Kontakte zu Studierenden früherer Jahrgänge einige Meinungen und Eindrücke über das Institut in Lille eingeholt.

Das standardisierte Online-Bewerbungsverfahren im Frühjahr 2013 auf der Plattform *Service4Mobility* ist relativ leicht zu handhaben und erlaubt eine einfache Übersicht der erforderlichen Unterlagen und Fortschritte im Bewerbungsverlauf. Im Vorfeld habe ich zudem ein persönliches Motivationsschreiben sowie einen Lebenslauf in französischer Sprache angefertigt. Über den formellen Bewerbungsbogen ist es zudem möglich, bis zu drei Wunsch- Universitäten zu benennen, die dann in abnehmender Reihenfolge bei der Bewerbung berücksichtigt werden. Insgesamt würde ich das Bewerbungsverfahren als unkompliziert und leicht nachvollziehbar bezeichnen, was sicher auch der hervorragenden Unterstützung durch Lehrkräfte und International Office zu verdanken ist.

Formalitäten für den Gastaufenthalt in Lille, Frankreich

Die Gastuniversität hat mir bereits im Juni 2013 mehrsprachiges Informationsmaterial und Fragebögen zu meinem bevorstehenden Aufenthalt via E-Mail zukommen lassen. Die Fragebögen beschränken sich auf die üblichen Formalia (Kontaktdaten, Heimuniversität, etc.) und können in

Französisch oder Englisch beantwortet werden. Der Fragebogen sollte möglichst zeitnah auf dem Postweg an das Institut versendet werden, um lange Wartezeiten während der Einführungswoche zu vermeiden. Das Informationsmaterial enthält neben zahlreichen Hinweisen zum universitären Leben, Informationen zu Unterkünften, Durchschnittspreise und Freizeitmöglichkeiten in Lille. Für Studierende aus der Europäischen Union ist für einen Gastaufenthalt im Rahmen eines Studiums in Frankreich lediglich der Nachweis einer bestehenden Krankenversicherung erforderlich. Für die Immatrikulation an der Universität, als auch sämtliche Behördengänge ist es hilfreich, sich im Vorfeld eine mehrsprachige Geburtsbescheinigung zu besorgen, da insbesondere bei öffentlichen Behörden Kopien oder fremdsprachige Dokumente nicht anerkannt werden. Für Behördengänge ist es meiner Erfahrungen nach äußerst hilfreich, sich eine kleine Liste französischer Standardformulierungen und situationsabhängiger Fachbegriffe zu erstellen, um notfalls im Gespräch auf die Notizen zurückgreifen zu können. Dieser Punkt entfällt natürlich, wenn bereits ausreichende Kenntnisse der Sprache vorhanden sind. Die Einrichtung eines regulären Bankkontos ist nur möglich, wenn bereits ein Wohnsitz mit Postanschrift besteht. Viele große Bankunternehmen (Bsp. *Société Générale*) weisen im Schaufenster auf Mehrsprachigkeit hin und bieten auch Versicherungspolicen an (vergleichbar mit deutschen Hausratversicherungen). Im Regelfall wird eine Bescheinigung über solch eine Police vom Vermieter gefordert, es bietet sich also an, ein Konto bei einer Bank zu eröffnen, die beides anbietet. Unbedingt sollte eine Kreditkarte (*carte bleue*) im Konto enthalten sein, mit der sämtliche Einkäufe und Bezahlungen in Frankreich geregelt werden können.

Möglicherweise kann man auch als Gaststudent Leistungen der französischen Familienkasse (*Caisse d'allocations familiales*) beantragen. Hierfür sind neben Geburtsurkunde, Immatrikulationsbescheinigung, Versicherungs- und Mietbestätigung oftmals weitere Dokumente zu bestehenden Einkommensverhältnissen oder Familienstand in französischer Übersetzung erforderlich. Es ist ratsam, sich an den/ die Vermieterin oder Mitbewohner zu wenden, um das korrekte Ausfüllen des Antrags zu gewährleisten. Dies sollte jedoch in jedem Fall unmittelbar nach dem Einzug geschehen, um den Bearbeitungszeiten der Behörde gerecht zu werden und die Chancen auf die auch rückwirkend beziehbaren Leistungen bis zu erhöhen. In zahlreichen Fällen überdauern sonst die Bearbeitungszeiten den eigentlichen Aufenthalt in Frankreich!

Allgemeine Informationen zur Stadt Lille und zur Partnerhochschule

Im Allgemeinen sind sämtliche Bereiche der Innenstadt und der Nachbargemeinden Lilles problemlos mit Fahrrad, Bus oder Métro zu erreichen. Für Studierende unter 26 Jahren lohnt es sich unbedingt, bei der Verkehrsgesellschaft *Transpole* ein Monatsticket für die Metronutzung zu kaufen; die Preise variieren je nach Laufzeit. In jedem Fall ist es auch empfehlenswert, sich einen ständigen Zugang für das regionale Fahrradleihsystem zu besorgen (ebenfalls bei *Transpole*), da in der Innenstadt und umzu unzählige Leihstationen vorhanden sind und für Inhaber des

Abonnements die erste halbe Stunde der Fahrradnutzung kostenfrei ist! Das Institut selbst liegt in einem Randbezirk der Innenstadt, der sich bedauerlicherweise nicht gerade durch seine freundliche Umgebung auszeichnet. Der Stadtteil *Moulin* ist geprägt durch zahlreiche ehemalige Industrieanlagen und Mehrfamilienhäuser. Dennoch gab es während meines gesamten Aufenthaltes in Lille keinerlei Probleme mit Einheimischen. In den nächsten Jahren ist zudem ein Umzug des Instituts in die Innenstadt geplant. Das Institut ist einfach per Métro (5 min. Fußweg zu Station) oder Bus (ebenfalls 5 min. Fußweg zu Station) zu erreichen. Eine Anreise mit dem Auto ist aufgrund des insbesondere morgendlichen Verkehrsaufkommens in der Stadt nicht zu empfehlen. Es besteht die Möglichkeit, in der naheliegenden Universität Lille 2 die Mensa zu nutzen. Hierzu muss im Vorfeld Guthaben auf den mit einer Chipkarte versehenen Studierendenausweis geladen werden. Sie kann ebenfalls zum Einkauf kleinerer Snacks und Getränke in der institutseigenen Cafeteria genutzt werden. Generell sind die Preise im Vergleich zu deutschen Universitäten etwas höher; für 4 - 5 € bekommt man ein Mittagessen mit Vor- und Nachspeise und einem Getränk. Qualität und Geschmack variieren je nach Tageslaune der Köche; wer mag, kann sich auch im lokalen Supermarkt an der Ecke (5 min. Fußweg) oder den zahlreichen Bistros im Stadtteil versorgen. Eine Registrierung der Studierendekarte ist auch nötig, um die kleine Hausbibliothek oder die Bibliotheken der Universitäten Lille 2 und Lille 3 zu nutzen. Der Internetzugang der Universität ist definitiv verbesserungswürdig und besonders in Prüfungsphasen stark überlastet; aber ausreichend, um die wichtigsten Dinge (Emails, Material zu Seminaren beschaffen etc.) zu erledigen.

Insgesamt zeichnet sich das in einer ehemaligen Tuchfabrik ansässige *Institut d'études politiques* durch eine fast familiäre Atmosphäre aus. Lediglich 1200 Studierende besuchen das Institut, das aus zwei Gebäuden mit etwa 100 Räumen besteht. Innerhalb weniger Wochen kennt man neben der Angebotskarte der Cafeteria alle Ecken und Winkel des Gebäudes und die üblichen Einrichtungen für Studierende wie Raucherecke, Bibliothek, Studienräume, Fahrradstände etc. Teilweise ist die räumliche Beschränkung ein Störfaktor – beispielsweise im während interessanter Vorträge überfüllten Hörsaal - insgesamt lernt man aber schnell, sich mit den Platzverhältnissen zu arrangieren. Es gibt die Möglichkeit, in einer der zahlreichen Studierendengruppen mitzuarbeiten, die sich meist wöchentlich in den Räumen des Instituts treffen. Die Auswahl geht hier vom Gartenclub bis zur Europäischen Bewegung oder Redaktion der Studierendenzeitung. Der erforderliche Arbeitsaufwand sollte nicht unterschätzt werden und kann insbesondere durch die Sprachbarriere zur Herausforderung werden; generell sind aber die meisten Gruppen dankbar für jede Mitarbeit und offen auch für internationale Studierende. Die Betreuung übernehmen neben dem ERASMUS-Beauftragten M. Duseigneur und der Koordinatoren Mme Démouveau die verschiedenen im Institut vertretenen Studierendenorganisationen. Der sehr engagierte und freundliche ERASMUS Beauftragte ist im Zweifelsfall der Ansprechpartner für Probleme aller Art – von Wohnungsnot bis Schwierigkeiten mit Lehrkräften oder formellen Dingen.

Während der Orientierungswoche, an der unbedingt teilzunehmen ist, werden alle notwendigen

Formalitäten erledigt; man wählt seine Kurse aus und tauscht sich bei zahlreichen durch die Studierendenorganisationen organisierten Treffen, Frühstücken und Kneipengängen, mit internationalen Studierenden und Einheimischen aus. Zudem gibt es noch einige Einführungskurse, die einen ersten Einblick in das akademische Leben in Frankreich vermitteln sollen und sprachliche Hemmungen abbauen. Es ist empfehlenswert daran teilzunehmen, weil insbesondere das französische Modell einer Hausarbeit erhebliche formale Unterschiede zur deutschen Variante aufweisen kann!

Desweiteren erhält jeder internationale Studierende einen französischen „Studienpartner“, der bei allerlei privaten und universitären Dingen helfen soll und zudem einen ersten Kontakt zu Einheimischen ermöglicht.

Akademisches Leben im Institut d'études politiques de Lille

Die *Sciences Po Lille* bietet Gaststudentinnen und Gaststudenten die Teilnahme an Kursen sowohl auf Bachelor als auch auf Master Niveau an. Im Allgemeinen vermittelte sich mir der Eindruck, dass es auch ohne weiteres möglich ist, Veranstaltungen der Master Programme abzuschließen. Es wird angestrebt, durchschnittlich sieben Veranstaltungen pro Semester zu belegen, um die erforderlichen dreißig ECTS Punkte zu erwerben. Das französische Notensystem gliedert sich an einer Skala von 0- 20 Punkten, wobei 10 Punkte zum Bestehen einer Prüfung nötig sind und bereits 14 Punkte eine sehr gute Leistung darstellen. Ich habe durch französische Studierende erfahren, dass einige Dozenten äußerst streng bewerten und Noten über 15 Punkte eine Ausnahme darstellen. Nach Abschluss des Aufenthaltes ist unbedingt die Notenübersicht zu überprüfen, da es leider immer wieder zu Fehler kommt!

Es gibt sowohl Veranstaltungen in französischer als auch in englischer Sprache. Die zeitliche Gesamtplanung der Veranstaltungen ist meiner Meinung nach verbesserungswürdig, da oftmals Seminare kurzfristig verlegt werden oder sich zeitlich überschneiden. Die Seminare sind in meistens als ein- bis zweiwöchige Blockveranstaltungen angelegt und bieten so eine zeitlich komprimierte, intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten an. Viele der bis zu dreistündigen Seminare (die Gesamtstundenzahl beläuft sich auf durchschnittlich 24) werden vornehmlich von Gastdozenten geleitet und unterscheiden sich insbesondere in ihrer didaktischen Ausrichtung: zum Teil haben die Veranstaltungen den Charakter einer Vorlesung, bei der der/die Dozenten einen vorbereiteten Text referieren und die Mitarbeit der Studierenden sich lediglich auf Mitschriften und eine 15minütige Fragezeit nach Ablauf der Zeit beschränkt. Generell hatte ich den Eindruck, dass Zwischenfragen dort nicht unbedingt erwünscht waren. Die Studierenden werden im Vorfeld mit ausreichend Literatur zur Thematik versorgt und müssen in einer Frist von etwa sechs Wochen eine schriftliche Klausur bestehen oder eine Hausarbeit einreichen, die in der Regel einen Umfang von 3000- 5000 Wörter hat. Insbesondere für mich als Studierenden aus Deutschland ist diese Form des Unterrichts gewöhnungsbedürftig gewesen, da mir besonders der Dialog und die

diskursive Auseinandersetzung mit dem Dozenten wichtig ist und Rückfragen oftmals auf der Strecke blieben.

Dennoch sind mir auch einige Seminare als sehr positiv in Erinnerung geblieben, weil die Dozenten hier besonders auf die Mitarbeit von Studierenden in Form von Referaten, Presseberichten und Diskussionsrunden gesetzt haben. Hierbei konnte ich durch den Austausch mit Studierenden aus verschiedenen Ländern aufschlussreiche und unterschiedliche Perspektiven beispielsweise zur Europäischen Union oder politischem Populismus kennenlernen. Als sehr positiv hervorzuheben sind ebenfalls die regelmäßig stattfindenden fächerübergreifenden Vortragsveranstaltungen, bei denen Persönlichkeiten aus dem politischen und kulturellen Leben Frankreichs zu aktuellen Themen sprechen. Am Institut besteht zudem die Möglichkeit, ein Certificat d'études politiques zu erwerben, das fundamentale Kenntnisse der Politikwissenschaft in französischer Sprache bescheinigt. Der Erwerb dieses Zertifikats ist an die Teilnahme an bestimmten Kurse über ein gesamtes Studienjahr gebunden. Bedauerlicherweise habe ich mich erst zum Ende des ersten Semesters dazu entschieden, neben dem obligatorischen Auslandsemester ein weiteres anzuschließen und konnte deshalb nicht mehr genanntes Zertifikat erwerben. Generell würde ich jedem zukünftigen Studierenden raten, sich bereits im Vorfeld zu überlegen, ob ein Auslandsaufenthalt über den Zeitraum eines Jahres möglich- und auch geeigneter erscheint, um das akademische Leben im Gastland kennenzulernen und alle Optionen nutzen zu können.

Unterkunft in Lille

Die Suche nache in der von zehntausenden Studenten bevölkerten Métropole Region Lille kann sich durchaus als schwierig erweisen, insbesondere wenn man der französischen Sprache nicht mächtig ist. In jedem Fall ist das Online Kleinanzeigenportal *Leboncoin.fr* zu erwähnen, dass mir sowie zahlreichen Freunden während des Aufenthaltes gute Dienste geleistet hat. Viele Angebote richten sich explizit an Studierende und oftmals wird auch auf vorhandene Fremdsprachenkenntnisse hingewiesen. Bei den Inseraten finden sich sowohl Zimmer in Wohngemeinschaften als auch ganze Wohnungen. In der Einführungswoche im Institut gibt es natürlich auch noch die Möglichkeit, übergangsweise einen Platz auf der Couch eines Komillitonen/einer Komilitonin zu finden – so muss man nicht auf teure Hotelzimmer oder Hostel zurückgreifen, die aber im Notfall auch eine Option darstellen (Hostel Zimmer ab etwa 25 €). Die Mietpreise für Wohnungen liegen zwischen 350 und 600 €, Zimmer in Wohngemeinschaften sind ab etwa 250€ zu bekommen und haben den Vorteil, dass man schnell erste Kontakte knüpfen kann und oftmals bereits möblierte Zimmer vorfindet. Es ist in beiden Fällen damit zu rechnen, dass eine Kautionshöhe von ein bis zwei Monatsmieten zu entrichten ist! Der Besuch einer der zahllosen Vermittlungsagenturen ist nur bedingt empfehlenswert, da oftmals hohe Gebühren

verlangt werden und das Anmieten einer Wohnung ohne in Frankreich ansässigen Bürgen durch große Anbietern nur in Ausnahmen gebilligt wird.

Die Lebenshaltungskosten in Frankreich sind generell etwas höher als in Deutschland; Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände sollte man idealerweise auf den lokalen Märkten oder in den großen Supermärkten kaufen (*Match, Carrefour*). Besonders die kleinen Supermärkte der großen Warenketten an jeder zweiten Straßenecke erheben teils bis zu fünfzig Prozent Preisaufschlag- mit Vorliebe bei Gebrauchsartikeln und Fertigprodukten. Im Gegensatz dazu sind kulturelle Aktivitäten oftmals sehr preisgünstig, wenn nicht sogar kostenlos! Museen bieten jeden .. freien Eintritt und der Besuch einer Oper ist beispielsweise bereits für 5 € zu haben. Das Nachtleben in Lille ist von den unzähligen Studenten in der Stadt geprägt und bietet eine breite Auswahl an Unterhaltungsprogramm, bei der jeder glücklich werden sollte. Ich persönlich habe die französische Gesellschaft als sehr offenherzig und kommunikativ erlebt- im Zweifelsfrei oder bei Verständigungsschwierigkeiten hilft immer ein Lächeln!

Fazit

Für mich persönlich hat sich der Studienaufenthalt in Frankreich als absolute Bereicherung und sinnvolle Ergänzung meines Studiums herausgestellt. Mir ist bewusst geworden, dass mir politik- und sozialwissenschaftliche Themen besonders zusagen und das es auch ohne größere Probleme möglich ist, Problemstellungen in einer anderen Sprache als meiner Muttersprache zu bearbeiten und zu lösen. Im Ausland zu arbeiten oder weiterzustudieren kommt mir mittlerweile als ohne Weiteres möglich vor und wird für mich persönlich auch eine Option für die Zukunft sein. Die im Vorfeld erhofften Verbesserungen der Sprachkenntnisse und die durch den Perspektivwechsel angestrebte Erweiterung des eigenen geistigen Horizonts und des Blickes auf unterschiedliche Menschen und Kulturen haben sich rückblickend definitiv erfüllt. Mir hat besonders der ständige Austausch mit Menschen aus aller Welt gefallen. Der deutsch-französische Austausch hat mich nochmals in meinem Interesse am Nachbar im Westen bestätigt und wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle in meinem Leben spielen, da ich viele Bekanschaften knüpfen konnte, die sich trotz sprachlicher oder kultureller Barrieren zu Freundschaften entwickelt haben.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich nochmals für die Unterstützung der ERASMUS-Koordinatoren meiner Heim- wie auch der Gastuniversität, sowie den Mitabreitern des International Office der Universität Bremen zu bedanken, welche mir neben sämtlichen Formalitäten (insbesondere im Hinblick auf die Verlängerung meines Aufenthaltes), auch bei persönlichen Fragen helfend zur Seite gestanden haben.

Der offizielle *youtube* Kanal der *Sciences Po Lille* bietet einen guten Eindruck von den Räumlichkeiten und studentischen Aktivitäten!

Link: <http://www.youtube.com/channel/UCrkUO2wWzhIrGinwtrrOzsg>